



Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät – Bereich Studium und Lehre
Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin
Tel. 030.2093-66680, E-Mail: studiendekanat.ksbf@hu-berlin.de

Protokoll der Kommission für Lehre und Studium der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät am 4. Juli 2018, 10:00-12:00 Uhr

Teilnehmer_innen

Prof. Dr. Kai Kappel	Statusgruppe Hochschullehrer_innen
Dr. Denise Wilde	Statusgruppe wissenschaftliche Mitarbeiter_innen
Dr. Stefan Altekamp	Statusgruppe wissenschaftliche Mitarbeiter_innen
Stefan Hoffmann	Statusgruppe wissenschaftliche Mitarbeiter_innen
Dr. Ullrich Scheideler	Statusgruppe wissenschaftliche Mitarbeiter_innen
Anke Engemann	Statusgruppe der Studierenden
Linnea Blase	Statusgruppe der Studierenden
Dr. Ilona Pache	Statusgruppe Mitarbeiter_innen für STV
Eva-Maria Voigt	Statusgruppe Mitarbeiter_innen für STV

Gäste

Sophia Volk	Institut für Rehabilitationswissenschaften
Franziska Solte	Institut für Kunst- und Bildgeschichte
Stefanie Kretzschmar	Referentin für Studium und Lehre

Tagesordnungspunkte

- I. Bestätigung des Protokolls der 13. Sitzung der Kommission für Lehre und Studium am 20. Juni 2018
- II. Fakultätsbericht Studiendekanat/Bereich Studium und Lehre
- III. Institutsberichte
- IV. Besprechung und Empfehlung des Lehrangebots für das Wintersemester 2018/19
- V. Austausch zur Betreuung von Abschlussarbeiten
- VI. Sammlung von Vorschlägen zur Novellierung der ZSP-HU
- VII. Sammlung von Vorschlägen für themenspezifische Gesprächsrunden zu Studium und Lehre
- VIII. Verschiedenes



Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät – Bereich Studium und Lehre
Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin
Tel. 030.2093-66680, E-Mail: studiendekanat.ksbf@hu-berlin.de

I. Bestätigung des Protokolls der 13. Sitzung der Kommission für Lehre und Studium am 20. Juni 2018

Kai Kappel eröffnet die Sitzung und fragt, ob es Ergänzungen zum Protokoll der letzten Sitzung gibt. Stefan Altekamp bittet um Präzisierung seines Institutsberichts: Es gibt derzeit eine Diskussion über die Zukunft der Teilbibliothek Archäologie, eine konkrete Planung von Maßnahmen gibt es aber noch nicht. Der Bereich Studium und Lehre wird diesen Punkt korrigieren. Es gibt keine weiteren Ergänzungen. Das Protokoll der Sitzung der KLS am 20. Juni 2018 wird mit dieser Korrektur bestätigt.

II. Fakultätsbericht Studiendekanat/Bereich Studium und Lehre

Fakultätsrats- und Dekanatswahlen

Kai Kappel berichtet, dass Christian Kassung sich als Dekan zur Wahl stellt.

Im Zusammenhang mit der Neueinsetzung der KLS bittet er die Anwesenden, in den Instituten für ein Engagement in der KLS zu werben, insbesondere unter den Hochschullehrer_innen. Eva-Maria Voigt bittet außerdem, auch bei den Studierenden für eine Mitgliedschaft in der KLS zu werben – diese ist ausdrücklich erwünscht. Eric Stephan wird hierzu auch die Fachschaften erneut kontaktieren.

Teilbibliothek Archäologie

Bezüglich Stefan Altekamps Hinweis zur Teilbibliothek Archäologie informiert Kai Kappel über den aktuellen Stand. Es sollen vor allem sicherheits- und brandschutzrelevante Fragen im Zusammenhang mit dem Zugang zur Bibliothek diskutiert werden. Hierzu sind Gespräche zwischen dem Dekanat, der Universitätsbibliothek und den Doktorand_innen, die die Bibliothek nutzen, geplant.

Werbung in Lehrveranstaltungen

Im Jour Fixe der Studiendekan_innen hat die Universitätsleitung das Thema Werbung in Lehrveranstaltungen thematisiert. Es wird zurzeit diskutiert, ob es in diesem Zusammenhang Bedarf an Regulierungen gibt und ob an den Instituten diesbezügliche Anfragen eingehen. Hiervon sind von den anwesenden Instituten das Institut für Kunst- und Bildgeschichte sowie das Institut für Archäologie betroffen.

Personalia

Eva-Maria Voigt teilt mit, dass im Bereich Studium und Lehre zwei neue Mitarbeiterinnen in den Prüfungsbüros eingestellt wurden. Patrycja Siering wird zusätzlich zu Cindy Rehkau im Prüfungsbüro für das Grundschullehramt tätig sein. Ilona Prodeus wird für das Prüfungsbüro Asien- und Afrikawissenschaften verantwortlich sein. Beide Mitarbeiterinnen werden derzeit eingearbeitet.

Stefanie Kretzschmar ist ab dem 1. Juli 2018 Referentin für Studium und Lehre (in Vertretung von Rebekka Reichold) und betreut in dieser Position vor allem die lehrer_innenbildenden Institute. Eva-Maria Voigt betreut weiterhin die nicht-lehrer_innenbildenden Institute.

Moodlekurs Kommission für Lehre und Studium KSBF

Auf Wunsch der KLS-Mitglieder wurde ein Moodle-Kurs eingerichtet. In diesem werden die Sitzungsprotokolle sowie die jeweils aktuelle Mitgliederliste zur Verfügung gestellt. Perspektivisch kann der Kurs mit weiteren Unterlagen und Materialien gefüllt und ggf. auch als Austauschforum genutzt werden.



Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät – Bereich Studium und Lehre
Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin
Tel. 030.2093-66680, E-Mail: studien.dekanat.ksbf@hu-berlin.de

Nach der Konstituierung der neuen Kommission für Lehre und Studium der KSBF werden die Mitglieder in den Kurs eingeladen.

III. Institutsberichte

Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien

Ilona Pache schildert Eindrücke aus dem Zulassungsverfahren für Masterstudiengänge. Sie nimmt wahr, dass viele Bewerber_innen auf Grund von unvollständigen Bewerbungen vom Zulassungsverfahren ausgeschlossen werden und in großer Zahl an formalen Herausforderungen scheitern. Ilona Pache vermutet, dass es sich um ein Darstellungsproblem in der Online-Bewerbung handelt und wünscht sich in dieser Hinsicht Verbesserungen in kommenden Bewerbungsverfahren. Die Anwesenden diskutieren diese Eindrücke und stimmen Ilona Pache zu. Sie wünschen sich mehr Einblick in das Bewerbungsverfahren und -portal, um besser beraten zu können sowie mehr Beratung/Transparenz im Zulassungsverfahren durch den Studierendenservice und Compass.

Stefanie Kretschmar betont, dass das Zulassungsbüro bzw. Compass für Auskünfte und Beratung zu formalen Aspekten des Bewerbungsverfahrens zuständig sind und empfiehlt, Anfragen hierzu an diese Stellen zu verweisen. Rechtsauskünfte durch andere Stellen sind immer riskant, da Fehlentscheidungen schwerwiegende Konsequenzen haben können.

Eva-Maria Voigt schlägt vor, hierzu konkrete Fragen und Wünsche zu sammeln. Diese können dann an die Leitung des Studierendenservice übergeben werden, wenn diese Position dauerhaft besetzt ist. Denise Wilde schlägt vor, dies zum Thema in einer KLS-Austauschrunde zu machen.

IV. Besprechung und Empfehlung des Lehrangebots für das Wintersemester 2018/19

Mitarbeiterinnen des Bereichs Studium und Lehre haben Ende Juni die Lehrangebote der Institute vorgeprüft. Dafür wurde die Checkliste zur Lehrplanung genutzt, die in der KLS am 6. Juli 2016 vorgestellt und den Instituten im Anschluss zur Verfügung gestellt wurde. Eva-Maria Voigt fasst zusammen, dass dabei keine schwerwiegenden Probleme identifiziert wurden und das Lehrangebot insgesamt vollständig ist.

Eva-Maria Voigt und Stefanie Kretschmar sind zu noch offenen Fragen mit den Instituten telefonisch oder per E-Mail in Kontakt getreten. Die Institute wurden hierzu um Rückmeldung bis zum 6. Juli 2018 gebeten, so dass der Bereich Studium und Lehre im Fakultätsrat Auskunft geben kann.

Stefan Hoffmann erkundigt sich zum aktuellen Antragsverfahren für Doppelmodularisierungen und Doppelzuordnungen. Eva-Maria Voigt erklärt, dass Doppelzuordnungen einer Lehrveranstaltung zu BA- und MA-Studiengängen nur nach Zustimmung durch den Studiendekan zulässig sind. Hierfür muss die Doppelzuordnung fachlich und didaktisch begründet werden.

Doppelmodularisierungen, also Zuordnungen von Lehrveranstaltungen zu mehreren Modulen und Studiengängen der gleichen Qualifikationsebene (BA/MA) sind unproblematisch, solange insgesamt die Auswahl an Lehrveranstaltungen ausreichend groß ist. Kai Kappel empfiehlt nachdrücklich, sich bei der Zuordnung im Regelfall auf ein Modul zu beschränken, um nicht den Eindruck der Beliebigkeit entstehen zu lassen. Im Falle einer Doppelmodularisierung sollte in der Lehrveranstaltung die Modulzuordnung thematisiert werden.



Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät – Bereich Studium und Lehre
Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin
Tel. 030.2093-66680, E-Mail: studien.dekanat.ksbf@hu-berlin.de

Die KLS-Mitglieder beschließen anschließend, dem Fakultätsrat die Verabschiedung des Lehrangebots für das Wintersemester 2018/19 zu empfehlen.

V. Austausch zur Betreuung von Abschlussarbeiten

Dieser TOP wurde von Anke Engemann in die Sitzung der KLS am 20. Juni 2018 eingebracht. Er konnte in der Sitzung nicht mehr behandelt werden und wurde daher auf die Sitzung am 4. Juli 2018 verschoben.

Anke Engemann führt aus, dass die Qualität der Betreuung von Abschlussarbeiten insbesondere vor dem Hintergrund steigender Abschlusszahlen ein wichtiges Thema ist. Sie sieht zwei zentrale Aspekte, die bei diesem Thema von Bedeutung sind: die Kapazitäten der Betreuenden und die Qualität der Betreuung.

Am Institut für Erziehungswissenschaften findet zu diesem Thema derzeit eine Diskussion statt. Anke Engemann berichtet, dass der Institutsrat Erziehungswissenschaften darüber diskutiert hat, ob nur Promovierte Masterarbeiten begutachten sollen.

Ullrich Scheideler führt hierzu aus, dass grundsätzlich diejenigen zur Betreuung in Frage kommen, die über den akademischen Grad verfügen, der mit der Prüfung verliehen wird. Aus seiner Sicht ist es auch von Bedeutung, dass die verfügbaren Betreuer_innen ein vielfältiges Themenspektrum abdecken, weshalb die Qualität der Betreuung nicht nur vom akademischen Grad, sondern auch von der jeweiligen fachlichen Verortung und Expertise abhängt. In der Musikwissenschaft übernehmen hierbei die Studienfachberatungen eine Lotsenfunktion und empfehlen je nach thematischer Ausrichtung der Abschlussarbeit passende Gutachter_innen.

Ilona Pache berichtet, dass ihrer Erfahrung nach viele Studierende lange nach Gutachter_innen suchen und zum Teil orientierungslos sind. Sie bietet hierfür Informationsveranstaltungen an und hält auch weitere Formate zum Empowerment der Studierenden für sinnvoll.

Sophia Volk berichtet, dass am Institut für Rehabilitationswissenschaften die Fachrichtungen sehr unterschiedlich mit der Betreuung von Abschlussarbeiten ausgelastet sind und für diese Situation bisher noch keine Lösung gefunden werden konnte. Sie merkt an, dass Studierende zum Teil von den Lehrenden abgewiesen und hin- und hergeschickt werden, ohne dass die Lehrenden sich hierzu austauschen.

Kai Kappel betont in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit eines Verständigungsprozesses zwischen den Lehrenden, z. B. im Rahmen der Instituts-KLS. Dort könnten die Zahlen und deren Verteilung diskutiert und verschiedene Aspekte wie die Mindestzahl an Betreuenden, der Einsatz von Privatdozent_innen und der Umfang von Gutachten besprochen werden. So gibt es beispielsweise die Möglichkeit, dass die_der Zweitgutachter_in sich in einem recht kurz gefassten Gutachten (auf dem eigenen Briefkopf) dem Erstgutachten uneingeschränkt oder mit Einschränkungen, d.h. mit abweichender Notengebung anschließt, wobei Abweichungen begründet werden müssen. Dieses Verfahren kann vom Prüfungsausschuss zugelassen werden. Kai Kappel regt eine offene Diskussion innerhalb der Institute zu diesen Themen mit dem Ziel der Qualitätssicherung an.

Ullrich Scheideler merkt an, dass eine offene Diskussion dadurch erschwert wird, dass die Zahlen der betreuten Abschlussarbeiten nicht transparent sind und man auf die Auskünfte der einzelnen Gutachter_innen angewiesen ist. Kai Kappel rät, hierbei Rückschlüsse von den Studierenden- und Absolvent_innenzahlen zu ziehen, um die Gesamtzahl der zu betreuenden Abschlussarbeiten zu schätzen.



Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät – Bereich Studium und Lehre
Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin
Tel. 030.2093-66680, E-Mail: studiendekanat.ksbf@hu-berlin.de

Eva-Maria Voigt ergänzt hierzu, dass die tatsächlichen Betreuungszahlen einzelner Gutachter_innen vom Prüfungsbüro nicht abgefragt und weitergegeben werden dürfen, da es sich um eine Form der Leistungskontrolle handelt.

Anke Engemann wünscht sich eine Diskussion über das Verständnis von Betreuung. Aus ihrer Sicht muss gute Betreuung vor allem zur Selbsttätigkeit der Studierenden befähigen.

Denise Wilde erklärt, dass der Prüfungsausschuss Erziehungswissenschaften Empfehlungen zur Betreuung von Abschlussarbeiten entwickelt hat. Sie sieht die Lotsenfunktion der Studienfachberatung eher als fachliche Hilfestellung an, wobei aber auch menschliche Aspekte in der Betreuungsrelation eine Rolle spielen. Darüber hinaus betont sie, dass die Betreuung von Abschlussarbeiten eine zentrale Aufgabe der Hochschullehrer_innen ist, die nicht auf den Mittelbau abgewälzt werden sollte. Daher haben wissenschaftliche Mitarbeiter_innen auch jederzeit das Recht, ihr Einverständnis zur Betreuung von Abschlussarbeiten zurückzuziehen bzw. einzelne Betreuungswünsche abzulehnen.

Kai Kappel sieht die Abschlussphase als eine Phase der Selbstorganisation, in der die Studierenden einen Rollenwechsel bewältigen müssen, der von vielen Unsicherheiten begleitet wird. Er wünscht sich, dass dieser Übergang stärker thematisiert und gestaltet wird.

In diesem Zusammenhang spricht Ilona Pache den Umgang mit abgebrochenen Betreuungsverhältnissen an. Auch hier spielen ihrer Ansicht nach die Vernetzung und das Empowerment der Studierenden eine wichtige Rolle.

Anke Engemann schlägt vor, die Anbahnung der Abschlussarbeit stärker in die Modulstruktur einzubetten und auch die Modulabschlussprüfungen noch besser als Vorbereitung zu nutzen, indem hier die Feedbackkultur ausgebaut wird.

Stefan Hoffmann erläutert, dass er im vergangenen Semester erstmalig eine Abschlussprechstunde angeboten hat, die sehr gut besucht wurde. Ein Schwerpunkt waren hierbei formale Fragen rund um die Abschlussarbeit. Er betont, dass bei der Wahl der Betreuung auch die Kompromissbereitschaft der Studierenden eine Rolle spielt; es besteht seitens der Studierenden kein Anspruch auf ein bestimmtes Thema.

Denise Wilde hat im Sommersemester 2018 das Seminar „Fit für die Abschlussarbeit“ im überfachlichen Wahlpflichtbereich angeboten. Ziel war es, die Themensuche der Studierenden von Beginn an zu fördern und zu begleiten.

Ullrich Scheideler hat die Erfahrung gemacht, dass insbesondere Informationen auf der Webseite zu Fristen und möglichen Gutachter_innen sehr entlastend wirken.

Kai Kappel und der Bereich Studium und Lehre werden diesen Themenkomplex in andere Gremien und Gespräche mitnehmen und weiter diskutieren, wie Studierende in Übergangsphasen innerhalb des Studiums unterstützt werden können.

VI. Sammlung von Vorschlägen zur Novellierung der ZSP-HU

Eva-Maria Voigt berichtet, dass eine Novellierung der ZSP-HU geplant ist, für die die Fakultäten Änderungswünsche und -vorschläge in die Diskussion einbringen können. Das Studiendekanat und der Bereich Studium und Lehre wollen folgende Aspekte ansprechen:

- Der Handlungsspielraum des Prüfungsausschusses bei der Zulassung zur Prüfung soll erweitert werden (z. B. im vorläufigen Master oder bei Masterprüfungen im Bachelor).



Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät – Bereich Studium und Lehre
Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin
Tel. 030.2093-66680, E-Mail: studiendekanat.ksbf@hu-berlin.de

- Der Paragraph zur Bestellung von Prüfer_innen soll überarbeitet und übersichtlicher gestaltet werden.
- Die ZSP-Formulierung zu Prüfungszeiträumen soll eindeutiger gefasst werden.
- Bei Kooperationsstudiengängen sollen stärkere Abweichungen von ZSP-Vorgaben ermöglicht werden.

Eva-Maria Voigt fragt, ob die Anwesenden noch Aspekte ergänzen möchten.

Stefan Altekamp regt an, dass für die Umrechnung ausländischer Noten zentrale Lösungen gefunden werden. Eva-Maria Voigt erläutert, dass die Umrechnung Teil der Anrechnungsentscheidung der Prüfungsausschüsse ist. Stefan Hoffmann spricht sich dafür aus, dass die Befugnis für die Umrechnung bei den Prüfungsausschüssen verbleibt. Ilona Pache gibt zu bedenken, dass es ungünstig ist, wenn in verschiedenen Studienfächern in Kombinationsstudiengängen Anrechnungsunterschiede bestehen.

Ilona Pache ergänzt, dass in der ZSP die Sprachen von Prüfungen nicht eindeutig geregelt sind.

Denise Wilde regt an, eine zeitliche Begrenzung für die Wiederholung der Abschlussarbeit festzulegen. Eva-Maria Voigt erklärt hierzu, dass der Prüfungsanspruch nach Exmatrikulation (in Studien- und Prüfungsordnungen, die noch in Kraft sind) für ein Jahr fortbesteht.

Denise Wilde findet § 93 ZSP-HU zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen nicht kohärent, da die angegebene Verpflichtung zur regelmäßigen Teilnahme nicht kontrolliert werden darf. Ilona Pache hält die Angabe von 75 % als Referenzgröße für notwendig. Auch Stefan Hoffmann plädiert dafür, die Angabe beizubehalten, um Verbindlichkeit zu schaffen.

Für Eva-Maria Voigt ergibt sich die Frage, ob es für die Wiederholung der Abschlussarbeit eine Frist geben soll. Darüber hinaus wird in den weiteren Gremien und Gesprächsrunden thematisiert werden, ob die obligatorische Studienfachberatung wiedereingeführt werden soll. Stefanie Kretschmar ergänzt, dass hier auch in Frage kommt, Studierende, die lange keine Leistungen erbracht haben, zu einer Beratung einzuladen (mit Verzichtsoption).

VII. Sammlung von Vorschlägen für themenspezifische Gesprächsrunden zu Studium und Lehre

Das Studiendekanat und der Bereich Studium und Lehre kündigen an, dass es im Wintersemester 2018/19 einen offenen Austausch zu einem Thema aus dem Bereich Studium und Lehre geben wird. Dies wurde im Rahmen des Fakultätstags Lehre und der KLS gewünscht. Der Austausch wird abends stattfinden und etwa zwei Stunden dauern.

Die Anwesenden tragen folgende mögliche Themen für einen solchen Austausch zusammen:

- Digitalisierung
- Diskriminierungsfreie/-kritische Lehre
- soziale Heterogenität
- Masterbewerbung
- Schaffung angstfreier Räume und Begegnung von Lernhemmnissen
- kollegiale Beratung

Das Studiendekanat wird sich mit der konkreten Planung des kommenden Austauschs befassen und die KLS-Mitglieder informieren.



Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät – Bereich Studium und Lehre
Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin
Tel. 030.2093-66680, E-Mail: studiendekanat.ksbf@hu-berlin.de

VIII. Verschiedenes

Die Sitzungstermine für die KLS im kommenden Wintersemester 2018/19 werden im August angekündigt.

Kai Kappel schließt die Sitzung und bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme.